

Robin Boadway

HANS-WERNER SINNS VERMÄCHTNIS FÜR RATIONALE WIRTSCHAFTSPOLITIK: DER AUFBAU VON FORSCHUNGSINSTITUTIONEN



Robin Boadway ist Emeritus der Queen's University, Officer im Order of Canada, Fellow der Royal Society of Canada, Distinguished CES Fellow und Vorsitzender im Wissenschaftlichen Beirat des ifo Instituts. Er war Herausgeber des *Journal of Public Economics* und Präsident des IIPF.

Hans-Werner Sinn ist bekannt für seinen beispielhaften Beitrag zu aktuellen wirtschaftspolitischen Debatten in Deutschland und Europa. Doch ebenso wichtig ist sein Engagement bei der Entwicklung bedeutender Forschungseinrichtungen, die das Streben nach wissenschaftlicher Erkenntnis mit der Verbreitung fundierter Ideen zur Gestaltung von Politik verbinden; sie sind eine Ausbildungsstätte für künftige Generationen kritischer Wissenschaftler, die sich sowohl in der Forschung als auch in öffentlichen Politikdebatten engagieren. Diese Institutionen spiegeln Hans-Werners eigene Kompetenzen und Werte wider.

Hans-Werners Engagement bei der Entwicklung von Institutionen begann vor 25 Jahren, als er kurz nach Übernahme des Lehrstuhls für Finanzwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) das Center for Economic Studies (CES) gründete. Seitdem beherbergt das CES einen nie abbrechenden Strom von Gastwissenschaftlern, deren Semi-

nare Kernbestandteile der Doktorandenausbildung und des intellektuellen Austauschs an der Volkswirtschaftlichen Fakultät sind. Finanzwissenschaft war anfangs das zentrale Forschungsgebiet des CES und bleibt weiterhin seine Stärke, wenngleich es inzwischen auch auf anderen großen Feldern der Ökonomie aktiv ist. Das Flaggschiff des CES sind die alljährlichen Munich Lectures, die von renommierten Wirtschaftswissenschaftlern gehalten und als Buch von MIT Press veröffentlicht werden. Sie haben sich als eine der führenden ökonomischen Vortragsreihen weltweit etabliert.

Als Hans-Werner im Jahr 1999 ifo-Präsident wurde, hat sich die Dimension seiner Tätigkeit geradezu verdoppelt. Seine Führungsleistung außergewöhnlich zu nennen wäre eine Untertreibung. Hatte das ifo damals noch den Status einer Serviceeinrichtung, wurde es zügig in ein vollwertiges Leibniz-Forschungsinstitut umgewandelt, dessen Arbeit eng mit der Volkswirtschaftlichen Fakultät verknüpft wurde. Dies ist

in hohem Maß auf Hans-Werners Engagement, Talent und harte Arbeit zurückzuführen, nach dessen Bild das ifo Institut gestaltet wurde. Es leistet fundierte empirische Wirtschaftsforschung, um politische Debatten in Deutschland und über dessen Grenzen hinaus mit überzeugenden Argumenten und aus einem ideologiefreien Blickwinkel zu bereichern. Forschung und Politikberatung des ifo sind davon geleitet, was aus langfristiger Perspektive für die Wirtschaft und den gesellschaftlichen Fortschritt wichtig ist. Es legt Wert sowohl auf wissenschaftliche Publikationen in referierten internationalen Zeitschriften als auch auf politikorientierte Bücher und Berichte.

Ein wesentlicher Baustein für die Umwandlung in ein vollwertiges Forschungsinstitut waren die Berufungen herausragender Forschungsbereichsleiter, die gleichzeitig als Professoren an der LMU tätig sind, sowie die Gewinnung junger Wissenschaftler, die ihre Forschung für das Institut mit ihrer Promotion oder Habilitation kombinieren. Die enge Verknüpfung des ifo mit der LMU war und ist der Schlüsselfaktor für die Gewinnung und Bindung dieses hochqualifizierten Personals. So stieg das ifo Institut schnell an die Spitze von Deutschlands Wirtschaftsforschungsinstituten auf, und sein Einfluss erstreckte sich bald auf Europa und darüber hinaus. Hans-Werner war mehr als nur ein Institutspräsident. Durch seine außergewöhnliche Forschungsleistung, vor allem in Form von Büchern, durch die Initiierung neuer Forschungsfelder und durch die aktive Teilnahme an politischen Debatten in den Medien war er Vorbild für die leitenden Wissenschaftler wie auch für die Nachwuchswissenschaftler und prägte er den Ton im Institut.

Die Symbiose aus akademischer und politikorientierter Forschung wurde mit der Gründung der CESifo GmbH verfestigt, die die enge

Kooperation zwischen CES und ifo Institut institutionalisierte. Deren Kern ist das weltweite Netzwerk von Wissenschaftlern, die zunächst als kurzfristige Gäste ans CES oder ifo kommen und dann eine permanente Verbindung eingehen. Die internationale Reichweite des CESifo wurde gestärkt durch jährliche Konferenzen der Netzwerk-Areas, die CESifo-Working-Paper-Reihe und politikorientierte Publikationen wie das *CESifo Forum*. Auf Hans-Werners Initiative hin wurde CESifo Mitherausgeber der Zeitschrift *Economic Policy*, und er war maßgeblich beteiligt an der Gründung der Zeitschrift *German Economic Review* durch den Verein für Socialpolitik. Zu Hans-Werners bedeutendsten Initiativen zählt, wie er seine Präsidentschaft des International Institute of Public Finance (IIPF) nutzte, um dessen Reputation als führender und ältester weltweiter Verbund der Finanzwissenschaftler zu stärken. Dank seines Einsatzes wurde das IIPF-Büro in das ifo Institut verlagert. Die akademische Bedeutung des IIPF wurde durch seine Verbindung mit der Zeitschrift *International Tax and Public Finance* und durch die von IIPF und CESifo gemeinsam ausgerichtete Richard Musgrave Lecture erhöht.

Das Wirkungsspektrum dieser Institutionen, die Hans-Werner aufbaute, ist breit. Deren Beitrag zu den politischen Debatten in Europa wurde signifikant ausgeweitet, und ihre Bedeutung für die wissenschaftliche Förderung einer neuen Generation junger Ökonomen in Deutschland und Europa kann nicht hoch genug bewertet werden. Vielleicht am bedeutendsten ist, in welchem Ausmaß die internationale Ausstrahlung von CES, ifo Institut und CESifo die Zusammenarbeit unter jungen Wissenschaftlern aus vielen Ländern angeregt hat.

Die Institutionen sind eine Hommage an Hans-Werners Energie und Weitblick.